

über Augs^{burg}, wo sie am 21. April Aufenthalt nehmen muß, um die Gestelle der Wagen schmaler machen zu lassen, damit sie die Alpen passiren konnten, und über Innsbruck, Trient und Verona nach Venedig. In dem Gefolge des herzoglichen Paares befanden sich der Stallmeister v. Harling, die Cavaliere v. Lenthe, v. Sandis, v. Drost und v. Rhem, und die Hofdamen v. Lenthe, v. Kappel, de la Motte und v. Ahlesfeld. Was diese italienische Reise betrifft, die sich von Venedig aus noch nach Vicenza, Loretto, Rom, Siena, Florenz und Mailand und bis zum Frühjahr 1665 ausdehnte, so muß ich hier zur Ergänzung der nachfolgenden Briefe 11—32 auf die ausführlichen und interessanten Berichte der Herzogin Sophie in ihren Briefen an ihren Bruder, den Kurfürsten Karl Ludwig, verweisen; vergl. meine Ausgabe derselben im 26. Bande der Publicationen aus d. Kgl. Pr. Staatsarchiven, S. 64—85, und meinen Aufsatz „Herzogin Sophie von Hannover“ zc. in v. Raumer's Histor. Taschenbuch, 6. Folge, 7. Jahrg. 1888, S. 27—86. — Die Herzogin Sophie findet das Land Italien überaus schön und den Aufenthalt daselbst interessant und belustigend, aber, schreibt sie Br. 15, „ob es schon lustig hier ist, verlange ich doch sehr, wiederum bei euch zu sein“; Br. 17: „Ich sehe meine Kinder lieber, als alle die schönen Sachen“, und von Rom aus schreibt sie Br. 24: „Ich wollte lieber mit den Kindern spielen, als hier die Statuen besehen.“ Von Rom aus schreibt sie auch Br. 25: „Dies ist ein Land für Männer und nicht für ehrliche Frauen; wenn ich hier wollte wohnen, müste ich auch eine Courtisane werden.“ Sie sehnt sich fort von dort und im Anfange März 1665 wird die Rückreise angetreten.

11.

Au[g]sburg den 22. april 1664.

. . Gestern sein wir alhir frisch undt gesundt ankommen und vermeinen morgen wiederum von hir zu ziegen, wovern die kuzen fertig können sein, und hat uns unsser guide versprochen, [uns] in 8 dag nach Venedig zu bringen. Eur lieber mann befindt sich ser woll, ich hoffe, daß die kinder